

## 4. Bibliographie der Schriften

### **August Hermann Franckens, Weyl.Prof.Theol.Past.Ulr.und Schol. Erklärung Der Psalmen Davids; Erster [und] Anderer Theil, Mit einer Vorrede ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1743**

Die achte Rede über den achten Psalm.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Wir bitten dich aber, du wollest uns, o HERR, durch deine Gnade und Kraft also regieren, daß wir uns von Herzens-Grund erst zu dir wenden, und sodann den Bund des guten Gewissens in Christo JESU bis ans Ende vest bewahren. Laß deine Gnade und deine göttliche Kraft über uns walten, auf daß wir in keiner Noth und Trübsal uns fremde düncken lassen, wenn wir von dir geprüfet werden, sondern uns vielmehr freuen, wenn wir in mancherley Anfechtung kommen, deinen Namen immerdar loben, uns auf dich, als das allerhöchste Gut, verlassen, und unser Auge allezeit in die Ewigkeit richten, bis du, o HERR, das Gericht halten, und die, welche dir hie treulich im Glauben nachgewandelt, in deine Herrlichkeit einführen wirst, da sie dir ein ewiges Halleluja bringen. Das gib aus Gnaden um deiner unergründlichen Liebe willen. Amen!

## Die achte Rede

## über den achten Psalm.

(Gehalten den 26. Julii. 1704.)



Erreuer und lebendiger Gott und Vater im Himmel, wir danken dir, daß du uns auch diese Stunde giebest, unsere Seelen in deiner Wahrheit zu erbauen. Gib, daß wir sie nicht unnützlich anwenden, noch dein Wort mit Zerstreung unserer Sinnen anhören, damit wir nicht auch für diese Stunde am Tage des Gerichts Rechenschaft geben müssen. Gib, daß wir mit unsern Herzen, und mit allen Kräften unserer Seelen, als vor deinem Angesichte, hier gegenwärtig seyn, deine Wahrheit so zu erkennen, damit wir in derselben geheiligt werden. Gib es, zum Lobe deines Namens. Amen.

I

Der

## Der VIII. Psalm.

Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der Sithit.

2. **H**Err, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen; da man dir danket im Himmel!
3. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet; um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.
4. Denn ich werde sehen die Himmel, deiner Finger Werk; den Mond und die Sterne, die du bereitest.
5. Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest; und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmest?
6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen seyn; aber mit Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen.
7. Du wirst ihn zum HErrn machen über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße gethan.
8. Schafe und Ochsen allzumal; dazu auch die wilden Thiere.
9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer; und was im Meer gehet.
10. **HERR**, unser Herrscher; wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

**D**ieser achte Psalm Davids ist eben so, wie der andere, anzusehen. Dann gleichwie dieser, nach seinem eigentlichen und nächsten Wort-Verstande, von Jesu Christo, unserm Heylande, handelt; also hat auch dieser achte Psalm sein Absehen nicht auf David oder Salomon, sondern eigentlich und nach dem Sinn des Heiligen Geistes auf Jesum Christum, den Sohn Gottes. Dessen gibt uns das Neue Testament Zeugniß; sintemal Matth. 21, 16. dieser Psalm von dem **HERRN** **JESU** selbst angeführet wird, da er den Pharisäern vorhält, ob sie denn das nicht gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob, oder eine Macht, zugerichtet. In der Epistel an die Hebr. 2, 6-9. wird ebenfalls dieser Psalm von Jesu Christo, unserm Heylande, ausgeleget, und gelehret, wie derselbe zum Theil in die Erfüllung gangen sey, wenn wir den Stand der Erniedrigung Jesu Christi anschauen, und wie derselbe darauf mit Preis und Ehren gekrönt sey, nachdem er für uns alle von **GOT-**

Gottes Gnaden den Tod geschmecket; zum Theil aber noch nicht erfüllt sey, dieweil wir noch nicht sehen, daß ihm alles unter seine Füße gethan. In der 1 Cor. 15, 25, 26, 27. wird abermal dieser Psalm von JESU Christo erklärt, und gar kräftiglich zu erkennen gegeben, daß unserm Heylande eine vollkommene Herrschaft über alle Dinge in diesem Psalm zugeschrieben werde. Daher es auch daselbst bis auf den Tod geführt wird, über welchen Christus herrschen, und auch denselben, als den letzten Feind, zu seinen Füßen legen müsse.

Es gehöret auch einiger massen das 11. Cap. Matthäi hieher, als in welchem Christus, unser Heyland, sich nicht undeutlich auf diesen Psalm beziehet, da es im 25. Vers also lautet: Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus, und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret: wie hier im 8. Psalm v. 3. gesagt wird: Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet. Ja Vater, heißt es ferner v. 26, 27. denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater; gleichwie in diesem 8. Psalm v. 7. steht: Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werck; alles hast du unter seine Füße gethan. Dieses ist also das Hauptstück in diesem Psalm: woraus wir dann erkennen, daß der Geist der Weissagung auch in demselbigen das Zeugniß von JESU ableget.

Damit wir aber vor allen Dingen den Kern, nemlich Christum JESUM, darin erkennen, und unsere Seelen damit sättigen und erquickten mögen; so ist zuvörderst zu erwegen, wie die Herrlichkeit und Majestät des Schöpfers Himmels und der Erden durch den Sohn als durch das ewige Wort Gottes offenbar worden ist. Deswegen harmoniret und stimmt der Anfang und das Ende dieses Psalms so herrlich überein: HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, heißt es im Anfang; und im Schlusse: v. 10. HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen! Christus ist das A und das O, der Anfang und das Ende. Offenb. 1, 8. Alles ist von ihm, durch ihn, und in ihm. Röm. 11, 36. Alle Herrlichkeit Gottes wird allein in JESU Christo offenbaret. Es kommt auch niemand zum Vater ohne durch ihn. Da nun in diesem Psalm von Christo solte geweissaget werden, so mußte auch dem himmlischen Vater Preis und Ehre, Lob und Herrlichkeit gegeben werden; weil dessen Majestät und Herrlichkeit in Christo JESU offenbaret worden ist.

Darum heißt es: v. 2. HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen! So bricht David voll Bewunderung heraus,

wie er ebenfalls im 2. Psalm gethan. Denn da er sich vorher mit seiner Meditation oder Betrachtung, durch die Kraft des Geistes Gottes, in den göttlichen Wundern umgesehen, selbige beschauet, und sein Herz davon voll worden; so konnte er sich endlich nicht länger halten, sondern ruft in seiner Verwunderung also aus: **HERR**, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen! Nun war ja zu derselben Zeit der Name des **HERRN** noch nicht herrlich in allen Landen, sondern es lag vielmehr damals die ganze Welt, dem größten Theil nach, im Götzendienst und im blinden Heydenthum. Daher sehen wir, daß Gott der Herr dem Könige David, als einem Propheten, ganz andere Augen gegeben, ferne Dinge, die vor natürlichen Augen verborgen waren, zu sehen, nemlich, wie auch die Heyden zur Gemeinschaft Jesu Christi solten herbey gerufen werden, und wie die Herrlichkeit Gottes durch das Evangelium von Christo über den ganzen Erdboden ausgebreitet werden sollte. Und deswegen ruft er aus: **HERR**, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name nicht allein unter uns, dem Volcke Israel, sondern auch in allen Landen, unter allen Nationen und Völkern! Wie wird dein Name so herrlich über den ganzen Erdboden ausgebreitet werden!

Deshalben sehet er auch hinzu: Da man dir danket im Himmel, oder, dem Ehre, Herrlichkeit und Preis gegeben wird über den Himmeln. Welches übereinkommt mit dem Lobgesang der Engel, Luc. 2, 14. Denn, wie da nach dem Griechischen stehet: Ehre sey Gott in den höchsten Himmeln: also heißt es auch hier, daß ihm Herrlichkeit und Preis gegeben werde über dem Himmel, oder, daß seine Herrlichkeit weit über alle sichtbare Himmel gehe, und allen Creaturen unbegreiflich sey.

Da er aber nun diese Herrlichkeit Gottes verkündigen will, fängt er, so zu sagen, von der größten Niedrigkeit an, und spricht: v. 3. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. Er zeiget also, wie es zugehen werde, daß der Name Gottes auf dem Erdboden werde recht groß werden, wie nemlich solches nicht durch solche Wege geschehen werde, als Fleisch und Blut etwa möchte gedencen, nicht durch die Weisen, Verständigen und Gelehrten in der Welt, sondern durch dasjenige, was vor der Welt am verächtlichsten und geringsten sey. 1 Cor. 1, 27. 28. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge, heißt es, hast du eine Macht zugerichtet. So musten denn zu dem Ende auch die Kinder und jungen Knaben im Tempel herum laufen, und Christo, unserm Heylande, das Hosanna zuschreyen, auf daß die Erfüllung dieses Wortes auch in die Augen und Sinne fallen möch-

moch-

möchte. Weshalben auch Christus die Pharisäer darauf wies, und sagte: Habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet? Matth. 21, 16. Er aber, der wohl verstand, wie Gottes Wort geistlich sey, gab die rechte Erklärung in dem vor angezogenen 11. Cap. Matthäi, welches dieselben unmündigen Kinder und Säuglinge seyn, aus deren Munde er ihm ein Lob und Macht zugerichtet, nemlich diejenigen, welche, als die jetzt gebornen Kindlein, durch Kraft der neuen Geburt zubereitet sind, zu empfangen die unverfälschte lautere Milch des Evangelii. 1 Petr. 2, 2. Diejenigen nun, die wahrhaftig durch den Heiligen Geist aus Gott geborn sind, und der lautern Milch des Evangelii zur Nahrung und Speise ihrer Seelen genießen, deren Herz mit Friede und Freude im Heiligen Geist erfüllet wird, und die über der Vergebung ihrer Sünden des Lobes Gottes voll werden: die sind es, aus deren Munde ihm **GOTT** eine Macht zugerichtet. Diese, die den Klugen dieser Welt so gering vorkamen, die sie ansahen, wie sie Layen und ungelehrte Leute waren, als sie nach Christi Auferstehung vor ihren Rath traten, Apost. Gesch. 4, 13. dieselben waren es, deren kindlicher Geist durch alle Macht der Finsterniß durchbrechen sollte, und gegen die das ganze Juden- und Heidenthum nicht bestehen konnte, so, daß die Pharisäer und Schriftgelehrten mit ihrer ganzen Synagoge zu trümmern gingen, alle oracula in der Welt verstummten, und der ganze Götzendienst durch sie umgeworfen wurde. Derselbige Geist brach hindurch durch die ganze Welt, also, daß hiermit bezeuget ward, was es sey, das in dem 8ten Psalm durch den Mund des Propheten Davids verkündiget worden: Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet.

Wie aber unser Heyland, als er diesen Spruch bey dem Jubel-Geschrey der Kinder anführte, seine bittersten Feinde um sich hatte, die mit Mord-Anschlägen gegen ihn umgingen; also heißt es auch hier: Um deiner Feinde willen. So mußte dis vor ihren Augen erfüllet werden, da von den Kindern und Unmündigen Christo das Hosanna gesungen ward, als sie, seine allerbittersten und ärgsten Feinde, zugegen waren.

Weiter heißt es: Daß du vertilgest, oder, daß du aufhören machest den Feind und den Rachgierigen. Womit gezelet wird auf 1 B. Mos. 3, 15. da gesaget wird: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen; da eben ein solches Wort gebraucht ist. Derselbe Feind des menschlichen Geschlechts sollte nun zunichte gemacht werden, dem sollte seine Macht genommen werden, nach Hebr. 2, 14. in welchem Capitel eben dieser Psalm auch angeführet wird. So heißt es dann: Daß du vertilgest den Feind und den Rach-

gierigen, der sich an dem menschlichen Geschlechte, ja an ihm, dem Schlangentreter selbst, rächen wolte, da er ihn in die Fersen gestochen; wie auch dieses vorher verkündigt war 1 B. Mos. 3, 15.

B. 4. 5. Denn ich werde sehen die Himmel, deiner Finger Werck, den Mond und die Sterne, die du bereitest. Was ist der Mensch, daß du sein gedenckest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmest: Nach dem eigentlichen Wortverstande möchten diese Worte alsolauten: Wann ich sehe, oder anzusehen pflege, die Himmel, deiner Finger Werck, den Mond und die Sterne, die du bereitest; so gedencke ich: Was ist der Mensch, daß du sein gedenckest, und des Menschen Sohn, daß du dich sein annimmest? Sie wird Christus, nach der Auslegung Pauli Ebr. 2, 6. in seiner tiefen Erniedrigung vorgestellt, wie auch im 102. Psalm, im 53. Cap. Jesaiä, und an andern Orten mehr geschiehet. Wenn der Prophet das Finger-Werck unsers Gottes, welches er, wie ein Künstler mit seinen Fingern, künstlich zubereitet und ausgearbeitet, beschauete, so gedachte er: Ach! was ist der Mensch, daß du sein gedenckest, und des Menschen Sohn, daß du dich sein annimmest? O wie ist derselbe so gering gehalten! B. 6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von GOTT verlassen seyn, nicht allein unmittelbarer Weise, daß er am Creuze rufen muß: Mein GOTT, mein GOTT, warum hast du mich verlassen? wie gleichfalls Ps. 22, 2. von ihm geweissaget war; sondern auch mittelbarer Weise, wie Ebr. 2, v. 6. 7. dieser Psalm angezogen wird, daß auch die Engel ihn eine Zeitlang werden verlassen, ja daß er in solcher Zeit, nach seiner Menschheit, wird geringer als die Engel werden müssen, und am Delberge von einem Engel gestärcket werden, da er doch der Herr aller Engel ist, den sie alle anbeten sollen. Ebr. 1, 6.

Aber, heißt es ferner, mit Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen; womit das ewige Königreich unsers Herrn Jesu Christi ausgedrucket wird. Erst ward er mit Dornen gekrönet, hernach solte er mit Preis und Ehren gekrönet werden, wenn er für uns alle von Gottes Gnaden den Tod würde geschmecket haben. Ebr. 2, 9.

Darum folget nun darauf der Stand seiner Erhöhung: v. 7. Du wirst ihn zum HERRN machen über deiner Hände Werck. Vorher hieß es: Wenn ich ansehe die Himmel, deiner Finger Werck, den Mond und die Sterne; so scheint es ein geringes um des Menschen Sohn, wenn man ihn in seinem Leiden von GOTT, von den Engeln und von allen Creaturen verlassen, und als einen Fluch dargestellt ansiehet. Aber du wirst ihn zum HERRN machen. Darum hat ihn auch GOTT erhöht, spricht Paulus Phil. 2, 9. 10. 11. und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen

men

men ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werck; alles hast du unter seine Füße gethan, v. 8. 9. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere, die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, und was im Meer gehet. So wird sein Fußschemel angezeigt, und was sich darunter befindet. Alles, sagt David, sey unter seine Füße gethan, das ist, nicht allein ihm selbst, sondern auch seinem ganzen Leibe und allen seinen gläubigen Gliedmassen unterthan; wie es Offenb. Joh. 3, 21. heisset: Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl; und cap. 1, 6. Er hat uns gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater. Also ist alles nicht ihm allein, sondern auch seinem Leibe, unterthan. Das heißt: Er hat alles unter seine Füße gethan.

Darauf wird endlich der Schluß gemacht: v. 10. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen! Es darf uns nicht gering vorkommen, daß die Creaturen so nach einander erzehlet werden, bis auf die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer. Denn, gleichwie es zur Herrlichkeit des himmlischen Vaters gereicht, daß auch nicht ein Sperling ohne seinen Willen von dem Dache fällt, und daß seine Providenz und Vorsorge sich über alles erstrecket: also ist auch darinnen die Herrlichkeit des Sohnes Gottes offenbar, daß sein Regiment und Gewalt über alle Creaturen gehet, und daß er alles mit seinem kräftigen Worte träget. Ebr. 1, 3. Herr, unser Herrscher, heißt es also darauf, wie herrlich ist dein Name in allen Landen! So wird demnach eben das, was dem himmlischen Vater gesungen ward, auch Jesu Christo gesungen, welcher, nachdem er so erniedriget worden, daß er auch von Gott und Menschen verlassen wurde, nun also erhöhet ist, daß er nach seiner menschlichen Natur zur Rechten Gottes sitzet, und als ein gewaltiger König, dessen Name herrlich in allen Landen ist, herrschet und regieret.

So soll uns nun dieses vor allen Dingen dazu dienen, daß die Majestät und Herrlichkeit Gottes auch in unsern Herzen groß werde. Wir haben aber auch gewiß Gott demüthig zu preisen, wenn wir daran gedencken, daß dieser Psalm, der vor etlichen tausend Jahren gemacht ist, auch auf uns und auf diese  
Zeiten

Zeiten deutet, nemlich wie das Evangelium von Jesu Christo zu uns kommen, und auch uns das Wort Gottes verkündiget werden solte. Dieses aber mag uns nichts helfen, wenn nicht derselbe Herr mit seiner Majestät auch in unsern Herzen herrlich wird. Denn die Herrlichkeit der Könige und Fürsten mag man wol in äusserlichen Dingen sehen; aber Christi Herrlichkeit muß in den Herzen der Menschen offenbar werden. Darum sollen wir uns dieses dazu dienen lassen, daß wir uns selbst prüfen, wie weit die Majestät und Herrlichkeit Gottes in unsern Herzen offenbar worden sey. Nichts thut unsern Seelen grössern Schaden, als wenn uns die Majestät und Herrlichkeit Gottes verborgen ist. Denn, wie der Mensch Gott den Herrn im Glauben ergreiffet, so genießet er ihn. Ist er ihm in seinen Augen gering, schlecht und verächtlich, so hat er an ihm auch einen solchen Gott, auf den er sich wenig verlassen kan. Ist aber Gott recht majestätisch, recht herrlich, recht groß in unserm Herzen; ehret man Gott in seiner Seele als einen majestätischen, herrlichen, allmächtigen Gott und Vater; so genießet man ihn auch also, und hat sich desselben in aller Noth zu getrösten.

Soll diß aber geschehen, so müssen wir erkennen lernen, welches der rechte Weg darzu sey, nemlich der, den uns Christus zeigt Matth. 18, 2. 3. da er ein Kind rief, und es mitten unter seine Jünger stellte, und sprach: Es sey denn, daß ihr umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Hierauf weist uns auch der 8. Psalm, da es v. 3. heisset: Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet. Wollen wir ins Reich Gottes kommen, ja wollen wir, daß das Reich Gottes in unsere Seelen komme: so müssen wir umkehren, und wie die Kinder und Säuglinge werden. Wir müssen neu geboren werden, sonst können wir das Reich Gottes nicht sehen, wie unser Heyland selbst sagt Joh. 3, 3. Wir müssen begierig seyn nach der vernünftigen lautern Milch des göttlichen Worts; 1 Petr. 2, 2. wir müssen das Evangelium Jesu Christi, als eine unverfälschte Milch, ohne Unterlaß in unsere Herzen einsaugen, damit wir durch dasselbe rechte Kraft empfaben, in unserm Heylande Jesu Christo zunehmen, zu wachsen, und erfüllet zu werden mit Früchten der Gerechtigkeit. Phil. 1, 11. Wenn sich iemand diesen Weg nicht mißfallen läßt, so wird er bey seiner Schwachheit und vor der Welt verächtlichem Zustande gewürdiget, daß aus seinem Munde Gott ihm eine Macht zurichte.

O! deswegen soll sich dann nun ein ieder recht herrlich erniedrigen, auf daß er möge gewürdiget werden, daß Gott in ihm wohne, und sein Werk in ihm verrichte. Wie es nun insonderheit auf unsern Heyland Jesum Christum gehet, wenn es heisset: Was ist der Mensch, daß du sein ge-  
dehst

denckest, und des Menschen Sohn, daß du dich sein annimmest? (Daher derselbe sich an dieser Benennung sonderlich belustiget, und, wenn er von sich selbst redet, diß Wort aus dem 8. Psalm zu gebrauchen pfieget, und sich des Menschen Sohn nennet, dieweil er sich freuet unser Bruder zu seyn, und sich dessen nicht schämet: Ebr. 2, 11.) Also hat es auch ein iegliches seiner gläubigen Glieder allerdings auf sich zu deuten. Wenn der Mensch ansiehet den Himmel, das Werk der Finger Gottes; und siehet sich dabey an als einen elenden Wurm und als eine sündliche Made, die auf dem Erdboden krecht: so mag er denn sagen: Was ist der Mensch, daß du sein gedenckest, und des Menschen Sohn, daß du dich sein annimmest? Ja wenn man einen solchen, sonderlich unter dem Leiden und Elend ansiehet, oder wie Hiob in der Aschen sitzen, und sich mit Scherben schaben; Hiob 2, 8. so möchte man sagen: v. 6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen seyn. Da scheint es, als wenn Gott sich um einen solchen wenig bekümmere; ja es ist wol darzu aller Trost vor seinem Herzen verborgen, und kommt ihm vor, als wenn Gott der Herr sich seiner nicht annehmen wolle.

Wenn aber ein solcher dergestalt unter dem Geheimniß des Creuzes dem Herrn Jesu in der Schmach und Niedrigkeit nachfolget, und demselben darinnen gern ähnlich werden will, so viel es dem Herrn seinem Gott gefället: so wird man denn auch erkennen, was für Herrlichkeit darauf erfolgen wird. Mit Ehren und Schmuck, heist es, wirst du ihn krönen. Denn die Krone der Gerechtigkeit ist allen denen beygeleget, die die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi lieb haben; wie 2 Tim. 4, 8. davon geredet wird.

Deswegen soll sich ein ieder diesen Psalm dazu dienen lassen, daß er getroßt in den Kampf wider die Sünde eintrete, wider alle Laster und Begierden, die sich in seinem verderbten Fleisch und Blut erregen, und womit ihn Satanas ansicht, bis aufs Blut streite und kämpfe, und dieselben zu überwinden, den Kampf immerdar frisch und freudig erneure. Denn es stehet geschrieben; Off. Joh. 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. Darum müsse nun alle Trägheit und Faulheit weichen, und keiner unter uns schläfrig seyn, daß er sich ferner von den Sünden beherrschen und überwinden lassen, oder einigem Laster Raum geben wolte, wenn es auch noch so sehr in ihm die Oberhand genommen, ja daß er ferner auch nur ein Haar breit der Sünde, die ihn anfället, weichen solte; sondern er müsse vielmehr sich hinfort mit der Kraft unsers HERREN und Heylandes JESU Christi zum ernstlichen Kampf wapnen. So muß es gehen, soll anders der Name unsers Gottes auch in unserm Lande herrlich werden. So soll demnach ein ieglicher unter uns sich ermuntern, frisch wider die Sün-

de zu kämpfen und zu streiten, und der Gnade des Heiligen Geistes Raum zu geben, auf daß derselbe sein Werk in ihm ausführen möge, und er also erfahre, was es sey, wenn das Reich des Satans im Herzen zerstöret, die Macht der Sünde getilget, und ihre Herrschaft durch die Gnade JESU Christi gebrochen, hingegen aber das Reich GOTTES, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist, Röm. 14, 17. 18. in der Seele angerichtet wird. Da wird man denn diesen Psalm erst von Herzen sprechen können: **HERR**, unser Herrscher; wenn man sich nemlich von **GOTT**, und nicht von der Sünde beherrschen läset. Denn wer darinnen Christo dienet, der ist **GOTT** gefällig, und den Menschen werth; und der wird auch mit Wahrheit sagen können: **HERR**, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir dancket im Himmel.

**N**un, du getreuer und lebendiger **GOTT**, deinem Namen gebühret Preis, Lob, Ehr und Danck, für alle deine Gnade und Barmherzigkeit. Wir bitten dich demüthiglich, du wollest das, was auch aniesz geredet ist, nicht lassen auf die Erde gefallen seyn, sondern Gnade geben, daß wir mit erwecktem Herzen alle diese Wahrheiten annehmen, und nicht ferner dem Satan, der Sünde, unserm eigenen Fleisch und Blut, dem Willen der Menschen, noch dieser gegenwärtigen argen Welt dienen, sondern vielmehr uns dir zum Dienste ergeben, dir, dem majestätischen und heiligen **GOTT**, huldigen, uns deiner Herrschaft hinfüro unterwerfen, und dir allerwege dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Das verleihe uns durch **JESUM** Christum, unsern getreuen Heyland, in welchem du uns gesegnet hast. Ja gib uns Gnade, so wir auch in seiner Nachfolge unter Kreuz und Leiden gestellet werden, daß wir in dem allen weit überwinden, damit wir auch samt ihm der Herrlichkeit mögen theilhaftig werden. Das wollest du thun um dein selbst willen. Amen,  
Amen!